

## Gebet

*Gott, du bist der Gott, der mich sieht.*

Du siehst mich und siehst mich an:  
die ich wurde; der ich bin.

Du kennst mich und meine Geschichte.  
Mein ganzes Leben ist dir vertraut.

*Gott, du bist der Gott, der mich kennt.*

Du kennst mein Woher.

Du weisst um alle meine Lebens-Wege:  
Auswege, Umwege, Abwege,  
Holzwege, Irrwege, Fluchtwege...

*Gott, du bist der Gott, der mich versteht.*

Du verstehst meine Gedanken von ferne.

Du siehst mein Herz und was darin wohnt  
an Hoffnungen und Ängsten, Fragen und Zweifeln,  
Verletzungen und Überzeugungen...

*Gott, du bist der Gott, der weiss.*

Du weisst auch um meine tiefste Sehnsucht.

Meine Suche nach wahrem Leben ist dir vertraut.  
Du kennst meinen Hunger und Durst nach mehr:  
nach Erfüllung, nach Sinn.

*Gott, du bist der Gott, der mich fragt.*

Du bist an mir und meinem Ergehen interessiert.

Dir bin ich nicht egal.

Darum suchst du mich, gehst mir nach und fragst:  
WO KOMMST DU HER?

Und du wartest auf meine Antwort, denn:  
*Du bist ein Gott, der MICH meint.*

DANKE!

© Sabine Herold (21. April 2024)

# WOHER



# KOMMST DU ?

Bild: Deborah Keller ©

## **WO KOMMST DU HER?** (Genesis 16,8)

Die Frage nach dem WOHER – ebenso wie die Fragen nach dem WOHIN und WOZU – sind so alt wie die Menschheit selbst.

Als die Frage 'Wo kommst du her?' in der Bibel zum ersten Mal gestellt wird, begegnet Gottes Engel – der Engel des HERRN – einer Sklavin namens Hagar ('die Fremde') mitten in der Wüste. Sie ist auf der Flucht: auf der Flucht vor ihrer Herrin Sarai und deren Ehemann Abram. Sie ist auf der Flucht vor einer Strafe – aber letztendlich wohl auch auf der Flucht vor sich selbst. Doch wer war Hagar, und wie kam es zu ihrer Flucht? (Genesis 16) Hagar war die Magd von Sarai. Sie stammte aus Ägypten. Mit Sarai und Abram wohnte sie in Hebron. Dieser Name bedeutet 'Gemeinschaft, Freundschaft, Verbindung'.

Sarai konnte keine Kinder bekommen. Jahrelang hatte sie gewartet, doch kein Nachwuchs stellte sich ein. Obwohl Gott ihrem Mann Abram viele Nachkommen verheissen hatte, deutete rein gar nichts darauf hin, dass diese Nachkommen auch wirklich kommen würden. Dann hatte Sarai die Idee, dass sie durch ihre Sklavin Mutter werden könnte. Die Leihmutterchaft war zu dieser Zeit nichts Ungewöhnliches.

Sarai wollte so der Verheissung Gottes ein wenig nachhelfen. Sie selbst wurde immer älter und die Aussicht auf Kinder menschlich gesehen ein Ding der Unmöglichkeit. Sarai teilte ihrem Mann diesen Gedanken mit; Abram war einverstanden und nahm Hagar zur Nebenfrau. Schon bald wurde Hagar schwanger. Dies veränderte alles:

Bisher hatte Hagar keinen Grund gehabt, sich als wichtig, bedeutend, wertvoll... zu betrachten, denn sie war ja 'nur' eine Magd. Nun aber war sie schwanger – im Gegensatz zu ihrer Herrin. Sie würde ein Kind zur Welt bringen – Sarai nicht.

Hagar fühlt sich nun im Vergleich zu ihrer Herrin überlegen, besser... und sie wird so überheblich, dass sie Sarai verachtet. Das wiederum erträgt Sarai nicht. Sie schiebt Abram die Schuld in die Sandalen (das Thema kennen wir doch; vgl. Genesis 3,11-13), und er gibt die Verantwortung zurück an Sarai. Als diese Hagar bestrafen will, ergreift die Magd die Flucht.

Aber wohin? Hagar weiss selbst nicht, wohin sie flieht, ist aber unbewusst auf dem Weg zurück in ihr Heimatland.

Gott begegnet ihr und findet sie in ihrer Lebens-Wüste, obwohl sie Gott von sich aus gar nicht gesucht hat.

Gott ergreift die Initiative, macht den ersten Schritt auf sie zu: *Der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserstelle in der Wüste auf dem Weg nach Schur und fragte sie: «Hagar, du Sklavin von Sarai, **woher kommst du...**?»* (Genesis 16,7.8)

Gott hat Hagar im Auge. Sein Blick ruht auf ihr. Er begleitet sie. Er ist für sie da. Gott fragt Hagar. Damit zeigt er ihr, dass sie ihm wichtig ist, dass er an ihr und ihrer Geschichte interessiert ist. Mit der Frage «Wo kommst du her?» lädt Gott Hagar zu einer Standortbestimmung ein. Beim hebräischen Fragewort 'woher' schwingt auch die Frage nach den Umständen und Ursachen mit: *Wie kommst du hierher? Weshalb bist du hier?* Gott gibt Hagar die Möglichkeit ihre Geschichte offen und ehrlich zu erzählen, ohne sie zu beschönigen, und Gott die Wahrheit ihres Lebens anzuvertrauen (vgl. Markus 5,33). Hagar antwortet: «Ich bin auf der Flucht vor meiner Herrin Sarai.» Über den Grund sagt sie nichts. Vielleicht ahnt sie, dass Gott es sowieso weiss...

Stell dir einmal vor, Gott würde dich persönlich fragen: **WO KOMMST DU HER?** Was würdest du ihm antworten?

Nimm dir doch heute oder in den nächsten Tagen einen Moment Zeit, um nach deiner Herkunft bzw. deinem Ursprung zu fragen: *Wofür bist du dankbar im Rückblick auf deine Vergangenheit? Wo und mit wem fühltest du dich verbunden – vielleicht bis heute? Was war schwierig für dich und wirkt noch schmerzhaft nach?*

Bis heute und auch für uns gilt: Wir dürfen Gott die ganze Wahrheit unseres Lebens sagen, denn Er ist an uns interessiert. Unter Seinem liebenden, barmherzigen Blick dürfen wir auspacken – unsere ganze Geschichte! Und was auch gilt, ist: Wir kommen ursprünglich und letztendlich aus Gottes Entscheid und Liebe. Er hat uns auf Gemeinschaft hin geschaffen: auf eine tiefe Beziehung mit ihm, von Du zu Du!

*Dieses 'von Du zu Du' wünsche ich uns von Herzen!*  
*Sabine Herold*

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>